

Antrag der Kommission für Staat und Gemeinden\* vom 29. April 2011

**4716 a**

**Beschluss des Kantonsrates  
über die Kantonale Volksinitiative «Für faire Ferien»**

(vom . . . . .)

*Der Kantonsrat,*

nach Einsichtnahme in die Anträge des Regierungsrates vom 7. Juli 2010 und der Kommission für Staat und Gemeinden vom 29. April 2011,

*beschliesst:*

I. Die Volksinitiative «Für faire Ferien» wird abgelehnt.

***Minderheitsantrag von Benedikt Gschwind, Urs Hans, Max Homberger, Ruedi Lais, Walter Meier und Rolf Steiner in Vertretung von Jorge Serra:***

*I. Der Volksinitiative «Für faire Ferien» wird zugestimmt.*

*II. Teil B dieser Vorlage wird als Gegenvorschlag beschlossen.*

*III. Die Volksinitiative und der Gegenvorschlag werden den Stimmberechtigten zur gleichzeitigen Abstimmung unterbreitet. Wird die Volksinitiative zurückgezogen, untersteht der Gegenvorschlag dem fakultativen Referendum.*

*IV. Der Beleuchtende Bericht wird von der Geschäftsleitung des Kantonsrates verfasst.*

*V. Mitteilung an den Regierungsrat und das Initiativkomitee.*

---

\* Die Kommission für Staat und Gemeinden besteht aus folgenden Mitgliedern: Katharina Kull-Benz, Zollikon (Präsidentin); Martin Farner, Oberstammheim; Benedikt Gschwind, Zürich; Urs Hans, Turbenthal; Patrick Hächler, Gossau; Max Homberger, Wetzikon; Dieter Kläy, Winterthur; Heinz Kyburz, Männedorf; Ruedi Lais, Wallisellen; Walter Meier, Uster; Ernst Meyer, Andelfingen; Ursula Moor-Schwarz, Höri; Hans-Heinrich Raths, Pfäffikon; Jorge Serra, Winterthur; Rolf Zimmermann, Zumikon; Sekretärin: Jacqueline Wegmann.

II. Die Volksinitiative wird den Stimmberechtigten zur Abstimmung unterbreitet.

III. Der Beleuchtende Bericht wird vom Regierungsrat verfasst. Die Minderheitsmeinung des Kantonsrates wird von seiner Geschäftsleitung verfasst.

IV. Mitteilung an den Regierungsrat und das Initiativkomitee.

Zürich, 29. April 2011

Im Namen der Kommission

Die Präsidentin:

Katharina Kull-Benz

Die Sekretärin:

Jacqueline Wegmann

---

## ***B. Gegenvorschlag des Kantonsrates***

### ***Personalgesetz***

***(Änderung vom . . . . .; Ferienanspruch)***

*Der Kantonsrat,*

*nach Einsichtnahme in die Anträge des Regierungsrates vom 7. Juli 2010 und der Kommission für Staat und Gemeinden vom 29. April 2011,*

*beschliesst:*

*Das Personalgesetz vom 27. September 1998 wird wie folgt geändert:*

*Ferien und  
Urlaub, Mutter-  
schaft, Krank-  
heit und Unfall*

*§ 43. Der Regierungsrat regelt*

*a. den Ferienanspruch; er beträgt mindestens fünf Wochen pro Kalenderjahr;*

*lit. b–d unverändert.*

**Übergangsbestimmungen zur Änderung vom ...**

*Der Ferienanspruch von Angestellten vom Beginn des Kalenderjahres an, in dem sie das 21. Altersjahr vollenden, bis zum Ende des Kalenderjahres, in dem sie das 49. Altersjahr vollenden, wird bis zum Mindestanspruch gemäss § 43 lit. a gestaffelt erhöht und beträgt*

- a. für das Jahr 2012      21 Tage*
- b. für das Jahr 2013      22 Tage*
- c. für das Jahr 2014      23 Tage*
- d. für das Jahr 2015      24 Tage*
- e. für das Jahr 2016      25 Tage*